



Lage- und Geschäftsbericht 2002
des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)
- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Erstellt von:

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

im März 2003

	Inhaltsverzeichnis	Seite
1.	Vorbemerkungen	3 – 4
2.	Aufgaben, Zuständigkeit und Struktur des Studentenwerkes	5 – 8
3.	Geschäftsführung / Hauptverwaltung	9 – 12
4.	Verpflegungsbetriebe	13 – 21
5.	Studentisches Wohnen	22 – 30
6.	Ausbildungsförderung	31 – 36
7.	Risikobewertung	37 - 38
8.	Ausblick	39

1. Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Lage- und Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 2002 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie die Verwendung der Finanzmittel abzulegen.

Als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 289 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) stellt der Bericht den Geschäftsverlauf und die Lage der Anstalt dar mit Ausblick auf Folgezeiten, soweit sie von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hat der Lage- und Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständigen Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparent zu machen und Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren. Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 2002 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblick in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu geben. Damit wird hier für das nunmehr 12. Geschäftsjahr der Anstalt berichtet.

In der Entwicklung der Kapazitäten und der Profilierung der Aufgabenfelder sind für das Jahr 2002 folgende herausragende Ereignisse zu benennen:

- Im Geschäftsjahr 2002 ist es gelungen, alle ausstehenden Verträge zur Schaffung von Eigentum bzw. eigentumsrelevanten Rechten und langfristigen Nutzungen der Einrichtungen zum Abschluss zu bringen. Dies trifft auf folgende Verträge zu:
 - für die Wohnanlage Birkenallee in Frankfurt (Oder) wurde am 14.02.2002 ein Erbbauvertrag mit dem Land Brandenburg abgeschlossen,
 - für die Wohnliegenschaften Juri-Gagarin-Straße 1 – 3, Erich-Weinert-Straße 2, Papitzer Straße, Jamitzer Straße und Studentenhaus mit Kita in Cottbus erfolgte der Abschluss des Erbbaurechtsvertrages am 09.04.2002 mit dem Land Brandenburg, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Cottbus,
 - mit Datum vom 11.07.2002 wurde der Kaufvertrag für die Wohnliegenschaft Große Oderstraße in Frankfurt (Oder) mit der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH abgeschlossen und
 - zum 01.12.2002 wurde die Nutzungsvereinbarung für das Mensagebäude an der BTU Cottbus mit der BTU zum Abschluss gebracht.

Damit sind alle bisher noch offenen Eigentumsfragen bzw. Nutzungsrechte einer vertraglichen Regelung zugeführt.

- Am 14.10.2002 konnte das Hörsaal-Mensa-Gebäude der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) feierlich in Betrieb genommen werden im Zusammenhang mit der Eröffnung des Akademischen Jahres. Damit verfügt das Studentenwerk über die nunmehr größte Mensa / Cafeteria im Zuständigkeitsbereich, welche über den Hochschulbau neu entstanden ist. Mit 560 Gastraumplätzen und einer Kapazität für 2.000 Mittagsmahlzeiten stellt diese Einrichtung eine deutliche Erweiterung der bisherigen Kapazität dar.

Nach erforderlicher Instandsetzung wurde zum 22.04.2002 die Brasserie im Mensagebäude an der BTU Cottbus wieder in Betrieb genommen.

- Das Kabaretttreffen „Ei(n)fälle“ konnte im Januar des Jahres 2002 bereits zum 7. Mal in Cottbus durchgeführt werden. Die Schirmherrschaft durch die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Frau Professor Wanka, zeigt auch in diesem Jahr die Unterstützung des Landes für dieses Vorhaben. Gemeinsam mit dem Studierendenrat der BTU Cottbus ist es gelungen, finanzielle Unterstützung durch das Bundesministerium für

Bildung und Forschung zu erreichen, um die bundesweit sehr beliebte Veranstaltung auch in diesem Jahr zu realisieren.

- Nach umfangreichen Vorbereitungen wurden mit Unterstützung des Landes Brandenburg durch die Investitionsbank des Landes insgesamt ca. 7,6 Mio. € Darlehen bewilligt zur grundständigen Instandsetzung und Modernisierung von über 400 Studentenappartements in einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 9,2 Mio. €. Mit dieser Darlehensfinanzierung wurde die Sanierung der Wohnanlage Erich-Weinert-Straße in Cottbus im vergangenen Geschäftsjahr begonnen und die Vorbereitung für die Instandsetzung und Modernisierung der Wohnanlage Großenhainer Straße 60/1 in Senftenberg vorbereitet, welche im 1. Halbjahr 2003 mit der Umsetzung beginnt.
- Durch das Jahrhunderthochwasser der Elbe wurden auch Mitarbeiter des Studentenwerkes Dresden geschädigt, hier wurde nach Aufruf durch das Deutsche Studentenwerk e. V. auch von den Mitarbeitern des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) finanzielle Unterstützung gewährt, insgesamt konnten 70.000 € an das Studentenwerk Dresden zur Unterstützung überwiesen werden.

Zur Erfüllung der vielfältigen Dienstleistungsaufgaben im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Schwerpunkte wird in den folgenden Kapiteln Stellung bezogen.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführerin gleichzeitig ihren Dank an all diejenigen, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung dazu beigetragen haben, dass das Studentenwerk seine aus dem Hochschulgesetz und der Satzung sich ergebenden Aufgaben im zurückliegenden Berichtsjahr erfüllen und ausbauen konnte.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Studentenwerkes, die in ihrer sehr sachbezogenen und verantwortungsvollen Wahrnehmung der Entscheidungsfelder maßgeblich für die Entwicklung des Studentenwerkes beitrugen, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die konstruktiv, persönlich sehr engagiert und mit hoher Sachkompetenz ihre Aufgaben wahrgenommen haben. Erst durch dieses Zusammenwirken konnte der insgesamt erfolgreiche Verlauf des Jahres sichergestellt werden.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch für die im Laufe des Jahres gewährte Unterstützung durch die Studierendenschaften, durch die Leitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg aussprechen.

Frankfurt (Oder), im März 2003

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

2. Aufgaben, Zuständigkeit und Struktur des Studentenwerkes

Gemäß Hochschulgesetz des Landes Brandenburg vom 20.05.1999 hat das Studentenwerk Frankfurt (Oder) die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte im Süden und Osten Brandenburgs maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen und von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, so weit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Darüber hinaus können Kindereinrichtungen unterhalten sowie Räume und Anlagen zur Förderung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden bereit gestellt werden, so weit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht.

Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 2002 / 2003 wie folgt zum Vorjahr entwickelt:

Hochschule		2001	2002
– Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder):	von	4 272	auf 4 685 Studierende
– Brandenburgische Technische Universität Cottbus	von	4 690	auf 4 674 Studierende
– Fachhochschule Eberswalde	von	1 165	auf 1 224 Studierende
– Fachhochschule Lausitz	von	2 850	auf 2 881 Studierende
Gesamt		von 12 977 auf 13 464 Studierende.	

Damit ist die Anzahl der Studierenden an den Standorten auf knapp 104 % zum Vorjahr gestiegen um knapp 500 Studierende.

Das Studentenwerk erhebt auch im Geschäftsjahr 2002 einen Semesterbeitrag in Höhe von 25,00 € pro Studierenden und Semester. Die Beitragsordnung wurde nicht verändert.

Das Geschäftsjahr 2002 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplans ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) waren auch 2002 wie folgt:

- Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnanlagen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landshaushaltsgesetzes, der Festlegungen des Wirtschaftsplans und der jeweiligen Zuwendungsbescheide.

Während die Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb auch im zurückliegenden Geschäftsjahr sich planmäßig reduzierten und darüber hinaus durch Teilrücknahme des Zuwendungsbescheides gesenkt wurden, erfolgte Finanzierung der Ausbildungsförderung mit leicht steigender Tendenz. Darüber hinaus erhöhten sich die Erlöse aus Semesterbeiträgen, was im Wesentlichen auf die Veränderung der Beitragshöhe im vorangegangenen Geschäftsjahr zurückzuführen ist.

Die Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben haben sich im Geschäftsjahr geringfügig um ca. 100 T€ auf 10,2 Mio. € erhöht. Damit werden fast 68 % aller Aufwendungen des Studentenwerkes selbst erwirtschaftet. Im Bundesdurchschnitt der 61 Studentenwerke betragen die Erlöse aus eigener Wirtschaftstätigkeit lediglich 63,9 %. Damit ordnet sich das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in das obere Drittel im Studentenwerksvergleich ein.

Die detaillierte Situation zeigen folgende Zahlenübersichten:

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in Zahlen

	2002
Allgemeine Aufgaben	
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	13.464
Hochschulen	4
Mitarbeiter	221
Wirtschaftsbetriebe	
Anzahl der Mensaessen	848.845
Erlöse Mensen/Cafeterien (€) Brutto	3.015.308
φ Preis der Mensaessen für Studierende (€)	1,61
Studentisches Wohnen	
Plätze in Wohnanlagen	3.797
Versorgungsgrad mit Wohnplätzen (%)	28,2
Erlöse (€)	6.346.152
φ Monatliche Miete (€)	148
(von – bis)	(89 – 292)
Ausbildungsförderung	
BAföG-Anträge	4.198
Anzahl Förderungsfälle	3.072
Geförderte, v. H.-Satz (%)	24,2
ausgezahlte Fördermittel (€)	12.739.008

Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 2002

	Euro	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	3.255.260	22,68
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	812.000	5,66
Erträge aus den Semesterbeiträgen	633.140	4,41
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u. a.	9.649.710	67,25
Gesamt	14.350.110	100,00

Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Schuldendienste 2002

	Euro
Landeszuschuss Titel 684 70 (Allg. Zuschuss)	393.740
Landeszuschuss Titel 663 70 (Projektmittel)	763.740
Eigenmittel	362.790
Gesamt	1.520.270

Die Organe des Studentenwerkes sind auch im Jahr 2002 der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer. Für den Verwaltungsrat fanden im Sommersemester 2002 Neuwahlen durch die zuständigen Gremien der Hochschulen statt, in deren Ergebnis sich der Verwaltungsrat per 31.12.2002 wie folgt zusammensetzt:

– **Mitglieder mit beschließender Stimme:**

Frau Prof. Dipl.-Ing. Baller, Vorsitzende des Verwaltungsrates, BTU Cottbus
Herr Prof. Dr. Richter, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates, EUV Frankfurt (Oder)
Herr Prof. Dr. Creutziger, Fachhochschule Eberswalde
Frau Dr. Gutheil, BTU Cottbus
Herr Schiffer, Fachhochschule Lausitz
Frau Dahms, Deutsche Kreditbank Frankfurt (Oder)
Herr Müller, Student Fachhochschule Lausitz
Herr Hartmann, Student BTU Cottbus
Herr Hermann, Student BTU Cottbus
Herr Sandro Jasker, Student EUV Frankfurt (Oder)
Herr Gierczack, Student EUV Frankfurt (Oder)
Frau Fischer, Studentin Fachhochschule Eberswalde

– **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Herr Dr. Ruge, Referatsleiter MWFK des Landes Brandenburg
Herr Stahl, Kanzler der EUV Frankfurt (Oder)
Herr Bierhals, Mitarbeiter des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

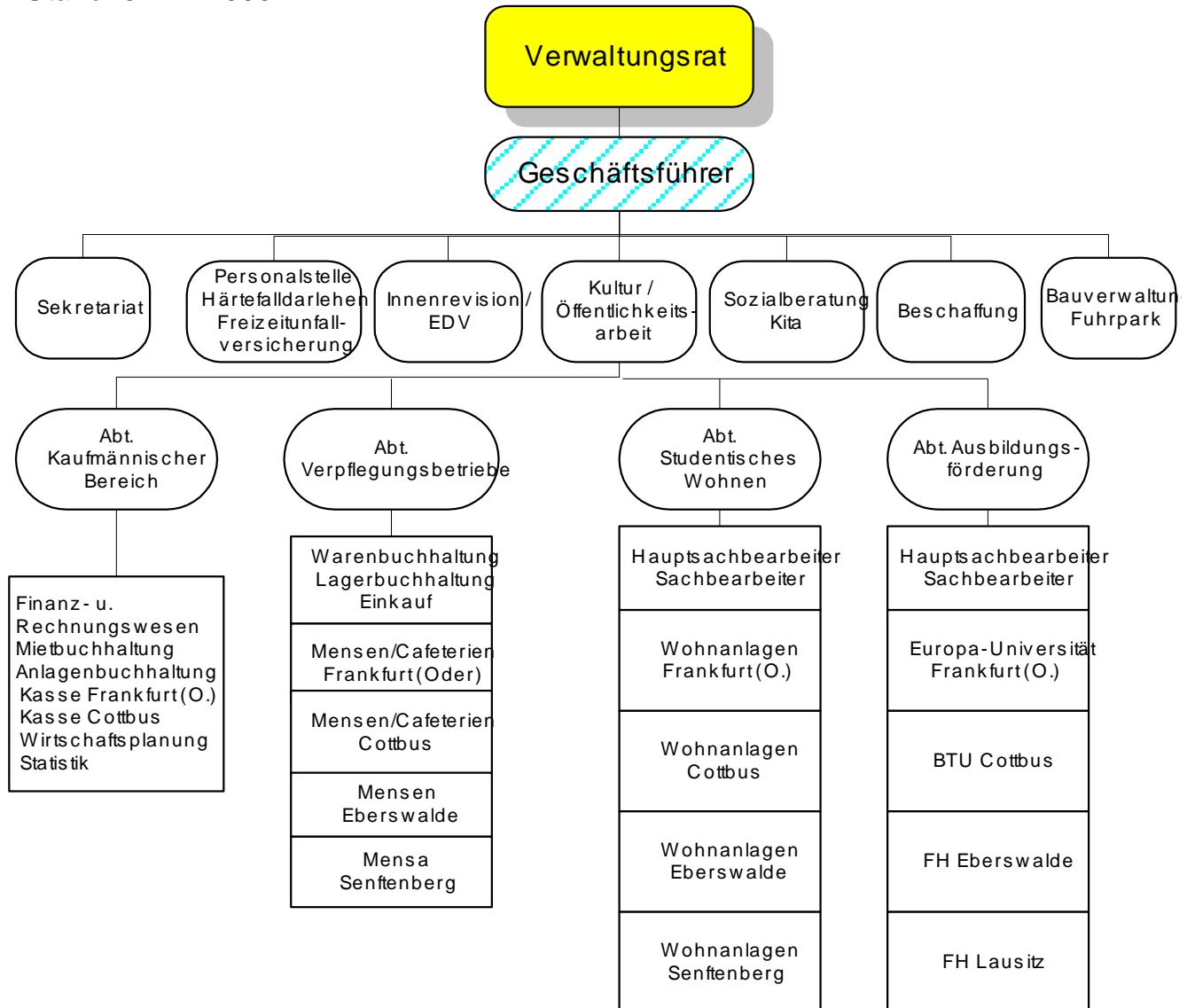
Der Verwaltungsrat trat im Jahr 2002 zu zwei Sitzungen zusammen, diese fanden am 27.05. und am 11.11.2002 statt. Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung und Beschlussfassung:

- Genehmigung des Wirtschaftsplans des Studentenwerkes für die Geschäftsjahre 2002/2003 in der Fassung vom 20.02.2002,
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichtes und des Berichtes über die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2001 sowie die Entlastung der Geschäftsführerin für dieses Geschäftsjahr,
- Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2002,
- Genehmigung des Kaufvertrages zwischen der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) über den Grundbesitz Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder),
- Wahl der Persönlichkeit des öffentlichen Lebens für die Amtsperiode ab 01.10.2002,
- Wahl der Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates für die Amtsperiode ab 01.10.2002.

In den Verwaltungsratssitzungen wurde zu den aktuellen Aufgaben und Schwerpunkten der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes durch die Geschäftsführerin Bericht erstattet und Anfragen behandelt. Die Geschäftsführung wird unverändert durch Frau Dr. Ulrike Hartmann wahrgenommen.

Organisationsplan des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Stand: 31.12.2003



3. Geschäftsführung/Hauptverwaltung

Personalentwicklung

Die Personalkapazität des Studentenwerkes hat sich geringfügig auf 104,6 % zum Vorjahr auf 174,4 Vollbeschäftigte entwickelt. Dies resultiert im Prinzip aus der notwendigen Erweiterung im Verpflegungsbereich durch Neuinbetriebnahme des Hörsaal-Mensa-Gebäudes in Frankfurt (Oder) und betrifft ausschließlich den Bereich Arbeiter.

Per 31.12.2002 waren im Studentenwerk insgesamt 71 Angestellte und 150 Arbeiter beschäftigt. Dies setzt sich nach Bereichen wie folgt zusammen:

Bereich	Angestellte	Arbeiter	Gesamt
Geschäftsführung / Hauptverwaltung	22	3	25
Ausbildungsförderung	18	0	18
Verpflegungsbetriebe	22	127	149
Studentisches Wohnen	9	20	29
Betrieb gesamt	71	150	221

Insgesamt waren damit 109 Vollzeit- und 112 Teilzeitkräfte beschäftigt, was einer Vollbeschäftigenquote von 174,4 entspricht. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich damit auf 51 % gegenüber dem Vorjahr von 46 %.

Von den Gesamtbeschäftigten waren 68 % weiblich und 32 % Prozent männlich.

Das Studentenwerk bildet insgesamt 6 Azubis aus (ausschließlich im Verpflegungsbereich).

Die Personalkosten des Studentenwerkes entwickelten sich von

$$\begin{array}{lcl} \textbf{2001} & = & 5.432 \text{ T€} \\ \textbf{2002} & = & 5.770 \text{ T€}. \end{array} \quad \text{auf}$$

Das entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 106,2 %.

Die nachgewiesenen Fehltage sind auf 90 % des Vorjahrsniveaus zurückgegangen und betragen insgesamt 4,4 %.

Nach der Beschäftigungsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

	2001 in %	2002 in %
Angestellte	4,8	3,7
Arbeiter	5,3	4,8

Im Jahr 2002 mussten insgesamt 10 Unfälle verzeichnet werden, die zu 30 Kalendertagen Arbeitsunfähigkeit führten. Sie sind im Wesentlichen auf Wegeunfälle und Unfälle im Küchenbereich zurückzuführen. Die Erfassung und Bearbeitung erfolgte entsprechend der Regelungen der Unfallkasse des Landes Brandenburg.

Gemäß Personalvertretungsgesetz des Landes Brandenburg erfolgten am 06.05.2002 die Personalratswahlen. Der Personalrat besteht aus 7 Mitgliedern, davon 2 aus der Gruppe der Angestellten und 5 aus der Gruppe der Arbeiter. Er besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Klaus-Dieter Lehmann, Vorsitzender,
- Frau Stephanie Straube,
- Frau Gisela Müller,
- Herr Jörg Nüske,
- Frau Roswita Nürnberger,
- Herr Uwe Muschick,
- Herr Christian Moldt.

Die Informationen und Abstimmungen zwischen Personalrat und Geschäftsführerin erfolgten wie in den Vorjahren regelmäßig. Der gemeinsam erstellte zeitlich befristete Sozialplan zum Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile, welcher im Jahr 2000 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur genehmigt wurde, war auch in diesem Geschäftsjahr gültig. Die Kostenrückerstattungen aus diesem Sozialplan wurden mit einem Wertumfang von 447,00 € von 3 Mitarbeitern in Anspruch genommen.

Die Rechenschaftslegungen des Personalrates und der Geschäftsführerin vor der Belegschaft erfolgten am 07.03.2003.

Insgesamt nahmen im letzten Jahr 45 Mitarbeiter an Qualifizierungsmaßnahmen durch das Deutsche Studentenwerk, die sächsischen Studentenwerke bzw. andere Träger teil. Schwerpunkt bildeten dabei die Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Ausbildungsförderung.

Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes

Die Leitungs- und Organisationsprozesse des Studentenwerkes erfolgen nach wie vor auf der Grundlage des bestehenden Geschäftsverteilungsplanes. Die Allgemeine Geschäftsanweisung mit ihren speziellen Ordnungen ist aktuell überarbeitet und liegt in allen Bereichen vor.

Die eingesetzte EDV-Technik ist dabei permanent an die gewachsenen Anforderungen anzupassen. Hierzu erfolgte speziell im Bereich der Finanzbuchhaltung eine schrittweise Umstellung der zum Einsatz gelangten Software durch Übernahme der SAGE-KHK zunächst für den Bereich der Anlagenbuchhaltung. Dieser Prozess wird bei voller Funktionsfähigkeit dieser Software ab dem Jahr 2003 für den gesamten Bereich der kaufmännischen Buchhaltung fortgeführt.

Die Organisation des Datenaustausches zwischen den Standorten sowie die Gewährleistung der Datensicherheit werden durch laufende Kontrollen und Anpassungen durchgängig gesichert.

Die Internetanbindung aller Bereiche des Studentenwerkes ist gewährleistet, die Homepage wird regelmäßig aktualisiert.

Die Abrechnung für den Lohn- und Gehaltsbereich erfolgte auch in diesem Jahr extern durch einen Dienstleistungsbetrieb, die Online-Arbeit des Personalbereiches wurde mehrnutzerfähig gestaltet, so dass eine direkte Eingabe der Personaldaten für die Lohnrechnung möglich ist.

Im Verpflegungsbereich bildeten im Geschäftsjahr 2002 die Umsetzung des bargeldlosen Zahlungssystems im Mensagebäude an der BTU Cottbus den Schwerpunkt, welche im Sommer des Jahres realisiert werden konnte. Die Inanspruchnahme durch die Studierenden ist sehr gering.

Am Standort Senftenberg wird die Einführung von Chipkarten vorbereitet. Ein analoges System wird am Standort Cottbus-Sachsendorf mit Schaffung der neuen Mensa gewährleistet.

Mit Inbetriebnahme der Mensa im Hörsaal-Mensa-Gebäude Frankfurt (Oder) wurde die Einrichtung mit einem Energieverwaltungs- und Optimierungsprogramm für Küchentechnik, einen Kassenmanager zur Kassenabrechnung, einem Warenwirtschaftssystem und einem HACCP-System ausgestattet. Die Vorbereitung des bargeldlosen Zahlungssystems über die Europa-Universität ist noch nicht abgeschlossen.

Zur Kontrolle und vorausschauenden Bewertung des Geschäftsverlaufes wurden die vorhandenen Informationssysteme regelmäßig ausgewertet. Schwerpunkt bildet hierbei die Kontrolle der Erlösentwicklung, Durchsetzung des Mahnsystems im Bereich der Debitorenrechnung und Kontrolle der Aufwandsentwicklung nach Kostenstellen.

Die im Bereich Ausbildungsförderung installierte Übersicht nach Antragsentwicklung, Entwicklung der Zahlfälle und des Förderungsvolumens sind monatlich aussagefähig vorhanden. Die Finanzkonten des Studentenwerkes stehen unter regelmäßiger Kontrolle.

Auf der Grundlage eines Prüfplanes wurde vom Bereich Innenrevision auch im Jahr 2002 die innerbetriebliche Kontrolle durchgesetzt. Die Prüfung erfolgte nach folgenden Schwerpunkten:

- Halbjahres- und Jahresinventuren in den Einrichtungen der Verpflegungsbetriebe,
- Kontrolle aller Kassen des Studentenwerkes,
- Einhaltung der Fuhrparkordnung,
- Prüfung der Anlagegüter der Mensa Goethestraße in Eberswalde,
- Brandschutzkontrolle in ausgewählten Einrichtungen des Verpflegungsbereiches,
- Einhaltung der Festlegungen zum HACCP am Standort Cottbus und
- Kontrolle des Wareneinganges im Mensagebäude an der BTU Cottbus.

Zur Gewährleistung und Erhöhung der Sicherheit in den Einrichtungen des Studentenwerkes wurden die Regelungen der Sicherheit überarbeitet und eine neue Schlüsselordnung durchgesetzt.

Darüber hinaus wurden externe Prüfungen im Studentenwerk durch das Finanzamt über die Lohnsteueraußsprüfung durchgeführt, darüber hinaus haben die Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter regelmäßig die Verpflegungseinrichtungen überprüft und es erfolgte eine Brandschau im Mensagebäude Cottbus.

Wie auch in den Vorjahren arbeiten im Studentenwerk ein Datenschutzbeauftragter, eine Gleichstellungsbeauftragte und ein Sicherheitsbeauftragter. Die vertragliche Vereinbarung mit der Betriebsärztin wurde auch im Jahr 2002 weitergeführt.

Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge

Die Beiträge der Studierenden zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben des Studentenwerkes wurden von den Hochschulen gebührenfrei eingezogen und an das Studentenwerk überwiesen. Die Bereitstellung der Mittel erfolgte nicht in jedem Fall zeitnah, so dass entsprechende Abstimmungen mit den Hochschulen für die durchgängige Arbeitsfähigkeit des Studentenwerkes erforderlich sind. Der Semesterbeitrag wurde ab Sommersemester 2002 auf 25,00 € festgelegt. Damit wurden insgesamt Erlöse aus Semesterbeiträgen in Höhe von 633,1 T€ ausgewiesen, was eine Entwicklung zum Vorjahr auf 120 % umfasst.

Die Verwendung der Mittel erfolgte zweckgebunden für Beiträge des Deutschen Studentenwerkes, Freizeitunfallversicherung aller Studierenden und dem Beitrag zum Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Rund 60 % des Semesterbeitrages wurde zur Co-Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben des Studentenwerkes eingesetzt.

Der Darlehensfond zur Gewährung von Härtefalldarlehen wurde in vollem Umfang erhalten, im Jahr 2002 haben 300 Studierende ein Härtefalldarlehen in Anspruch genommen, mit einem Wertumfang von 150.000 €. Per 31.12.2002 waren noch ca. 95.000 € als offene Posten verbucht, aus den Vorjahren stehen Rückstände in Höhe von ca. 15.000 €, die zu einem großen Teil durch Stundungsvereinbarungen unter Kontrolle stehen.

Die Bereiche Kultur und Sozialarbeit im Bereich Cottbus wurden mit rund 137.000 € aus den Semesterbeiträgen finanziert. Darüber hinaus nahmen ca. 50 Studierende das Angebot einer psychologischen Studienberatung an den Standorten wahr, welche über Honorarverträge mit Psychologen finanziert wurden.

Der Fehlbetrag in der Kindertagesstätte „Anne Frank“ in Cottbus in Höhe von ca. 48.000 € wurde ebenso aus den Semesterbeiträgen finanziert, hier ist die Ursache im hohen Anteil der Studierenden zu suchen, deren Elternbeitrag auf Grund der Regelungen der Stadt Cottbus sehr niedrig ist.

Durch Studierende waren im Jahr 2002 insgesamt 10 Unfälle im Freizeitbereich zu verzeichnen, von denen 2 mit Todesfolge eintraten. Gegenüber dem Versicherer wurden die vereinbarten Leistungen zeitnah geltend gemacht.

4. Verpflegungsbetriebe

Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen

Zur Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben des Studentenwerkes im Verpflegungsbereich stehen insgesamt derzeit 10 Einrichtungen an den 4 Standorten mit einer Platzkapazität von ca. 2.900 Gastraumplätzen zur Verfügung. Die Kapazität je 100 Studierende beträgt damit 21,5 und stellt damit im Vergleich der Studentenwerke bundesweit einen Spitzenwert dar. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 12,3 Plätzen pro 100 Studierende.

Nach Standorten ist folgende Einschätzung vorzunehmen:

Frankfurt (Oder)

Mit Inbetriebnahme des Hörsaal-Mensa-Gebäudes in Frankfurt (Oder) wurden insgesamt 560 Gastraumplätze zuzüglich ca. 80 Cafeteriaplätze bereitgestellt. Damit ist eine deutliche Erweiterung der Kapazität am Standort zu verzeichen.

Auf Grund der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Universitätsbereich zur Schaffung eines Audimax wurde in Abstimmung mit der EUV die bisherige Mensa Logenstraße Mitte des Jahres 2002 geschlossen. Sie wird wieder in Funktion gehen mit Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme im Hochschulbereich.

Die bisher auf der Grundlage einer Nutzungsvereinbarung verfügbare Mensa/Cafeteria im Kellenspring wird zum 01.05.2003 in kommunales Eigentum übergehen, es ist vorgesehen bis Mitte 2004 den gesamten Gebäudekomplex des ehemaligen IHP abzureißen, damit wird zu diesem Zeitpunkt die Einrichtung in die Logenstraße verlagert.

Die beiden Cafeterien im Universitätshauptgebäude und in der August-Bebel-Straße sind im bisherigen Umfang wirksam.



Mensa Kellenspring



neues Hörsaal-Mensa-Gebäude

Cottbus

Mit Inbetriebnahme der Brasserie im Mensagebäude ist damit die Sanierungsmaßnahme im gesamten Gebäudekomplex im Wesentlichen abgeschlossen, die noch erforderliche Instandsetzung des Wirtschaftshofes erfolgt über HBFG. Die entsprechenden Planungen sind bereits abgeschlossen.

Auf Grund der differenzierten Angebote, sowohl zeitlich als auch vom Sortiment im gesamten Gebäude, kann eine nachfragegerechte Bewirtschaftung eingeschätzt werden.

Cottbus-Sachsendorf

Die derzeit in einem Lehrgebäude betriebene Cafeteria mit 60 Gastraumplätzen konnte auch im letzten Jahr die Nachfrage nach Verpflegungsleistungen nicht decken. Hier wird mit der ab Sommersemester 2004 erwarteten Mensa/Cafeteria mit einer Kapazität von ca. 1.000 Mittagsmahlzeiten eine satzungsgemäße Erfüllung der Aufgaben in diesem Bereich möglich werden.



Brasserie Theodor-Neubauer-Straße



Cafeteria Cottbus

Eberswalde

Die Mensa im Bereich Goethestraße ist in ihrer Kapazität nachfragegerecht, die Regressforderungen nach Übernahme der Einrichtung wurden zwischenzeitlich realisiert.

Die Interimsmensa am Standort Alfred-Möller-Straße wird derzeit sehr differenziert genutzt auf Grund der umfangreichen Baumaßnahmen am Campus. Die Verschleißerscheinungen an dem Containergebäude führten dazu, dass über Bauunterhaltsmaßnahmen im Jahr 2003 die Dachkonstruktion in Ordnung gebracht wird, da mit dem endgültigen Mensaneubau nicht vor 2007 zu rechnen ist.



Mensa Goethestraße



Mensa Alfred-Möller-Straße

Senftenberg

Die Mensa/Cafeteria mit insgesamt 550 Plätzen ist in ihrer Kapazität derzeit nicht ausgelastet. Die damit verbundenen überdurchschnittlichen Bewirtschaftungsaufwendungen im Betriebskostenbereich führten zu ersten Überlegungen zur rationelleren Ablaufgestaltung im Produktions- und Ausgabebereich. Hier sind entsprechende Beantragungen zur Neuorganisation über Bauunterhaltsmittel in den Folgezeiten vorzunehmen, um eine effizientere Bewirtschaftung zu gewährleisten.



Mensa Senftenberg

Leistungsentwicklung der Verpflegungseinrichtungen

Die Zuwendungsregelungen des Landes Brandenburg zur institutionellen Förderung legen die Grundsätze der Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen fest, danach haben die Studierenden für die Einnahme der warmen Mahlzeiten in den Mensen den Wareneinsatz zuzüglich eines Zubereitungsanteils von max. 0,77 € pro Portion zu zahlen, die sonstigen anteiligen Personal- und Sachkosten sind zuschussfähig.

Die Cafeterien und sonstigen Zwischenverpflegungseinrichtungen sind kostendeckend hinsichtlich Personal- und Wareneinsatz zu bewirtschaften.

Derzeit ist im Studentenwerk Frankfurt (Oder) die Preisgestaltung mit einem Eigenanteil der Studierenden von 0,50 € zuzüglich des Wareneinsatzes gestaltet. Die Studierenden zahlen für die Mittagsmahlzeiten zwischen 1,00 € und 3,00 € pro Portion mit einer durchschnittlichen Inanspruchnahme von 1,61 €. Diese Preisgestaltung liegt um 7 cent über dem Durchschnitt des Jahres 2001.

Erlösentwicklung

Die erzielten Bruttoerlöse im Verpflegungsbereich umfassten 3.015,3 T€. Gemessen an der Studierendenzahl wird damit eine Pro-Kopf-Leistung von 224,00 € pro Studierenden erreicht, was ca. 50 % über dem Bundesdurchschnitt liegt. Damit wurde ein Zuwachs zum Vorjahr um 36.000 € auf 101,2 % ausgewiesen. Nach Einrichtungen ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Einrichtung/Bereich	Erlöse in T€	Entw. zum Vorjahr in %
Mensa Kellenspring	262,6	101,6
Mensa Logenstraße (bis 08/02)	245,3	-
Mensa Europaplatz (ab 10/02)	162,6	-
Cafeteria Uni-Hauptgebäude	120,0	98,5
Cafeteria August-Bebel-Straße	59,3	97,6
Frankfurt (Oder) gesamt	849,8	102,0
Mensa T.-Neubauer-Straße	1.057,8	107,5
Cafeteria T.-Neubauer-Straße	495,9	93,6
Cafeteria Sachsendorf	26,6	86,9
Cottbus gesamt	1.580,3	102,3
Mensa A.-Möller-Str.	136,7	97,2
Mensa Goethestraße	185,9	104,1
Eberswalde gesamt	322,6	101,0
Mensa/Cafeteria Großenhainer Straße	262,6	98,1
Senftenberg gesamt	262,6	98,1
Studentenwerk gesamt	3.015,3	101,2

Die Anzahl der hergestellten Mittagsmahlzeiten im Zuständigkeitsbereich entwickelte sich von

2001 = 876.814 Portionen auf
2002 = 848.845 Portionen

mit einem geringfügigen Rückgang auf 96,8 %, was einer Reduzierung um ca. 28.000 Portionen im gesamten Studentenwerksbereich entspricht.

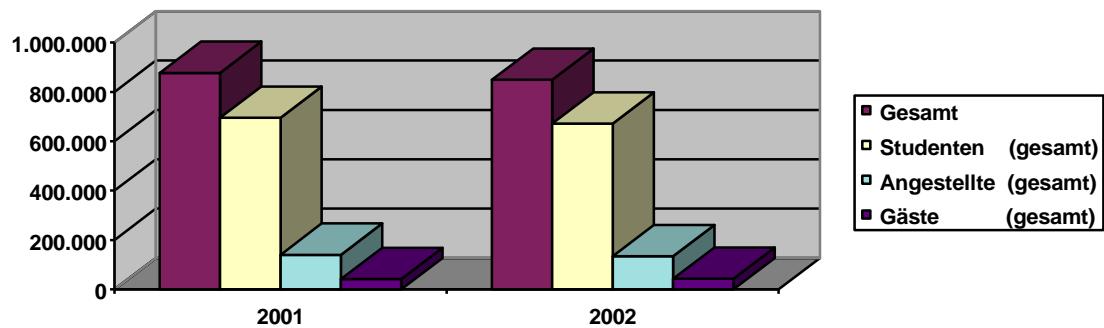
Wie auch in den Vorjahren wurden ca. 79 % aller Mittagsmahlzeiten durch die Studierenden realisiert, 16 % durch die Angestellten im Hochschulbereich und knapp 5 % durch Gäste. Der Anteil

der Cafeteriaumsätze ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 45,7 % angestiegen (Vorjahresniveau 45,5 %) an den Gesamtverpflegungsleistungen.

In den einzelnen Einrichtungen entwickelte sich die Gästestruktur wie folgt:

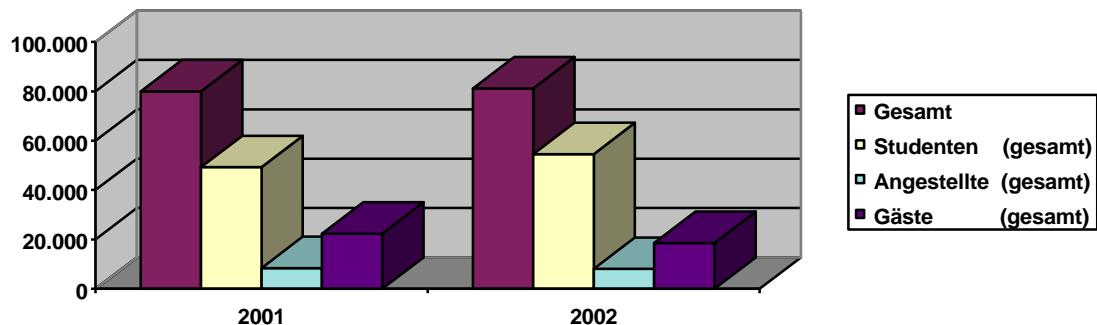
Studentenwerk gesamt

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	876.814	848.845	96,81
Studenten (gesamt)	695.285	671.693	96,61
Angestellte (gesamt)	140.133	134.337	95,86
Gäste (gesamt)	41.396	42.815	103,43



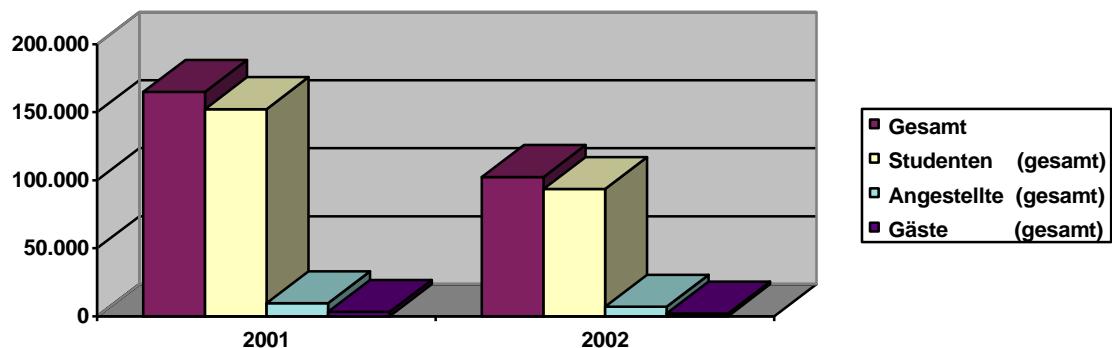
Mensa / Cafeteria Kellenspring Frankfurt (Oder)

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	80.013	81.151	101,42
Studenten (gesamt)	49.308	54.539	110,61
Angestellte (gesamt)	8.365	8.066	96,43
Gäste (gesamt)	22.340	18.546	83,02



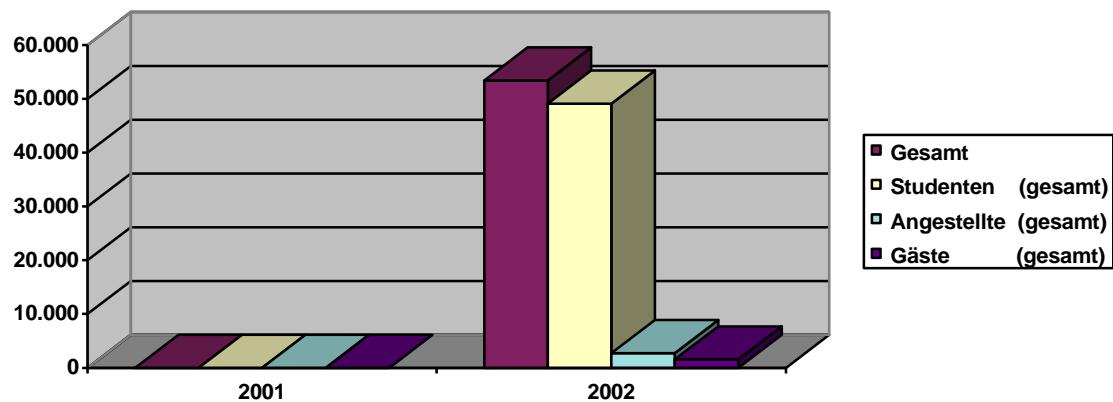
Mensa Logenstraße (bis 08/02) Frankfurt (Oder)

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	164.956	102.383	62,07
Studenten (gesamt)	152.318	93.496	61,38
Angestellte (gesamt)	9.494	6.891	72,58
Gäste (gesamt)	3.144	1.996	63,49



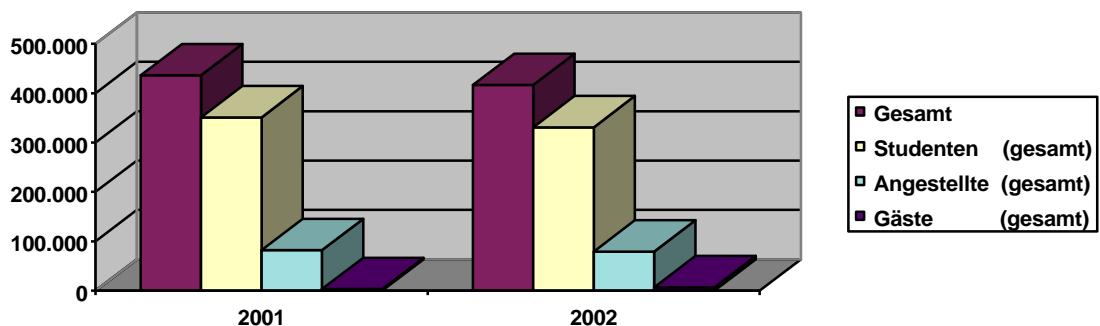
Mensa / Bistro Europaplatz (ab 10/02) Frankfurt (Oder)

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	-	53.443	-
Studenten (gesamt)	-	49.140	-
Angestellte (gesamt)	-	2.728	-
Gäste (gesamt)	-	1.575	-



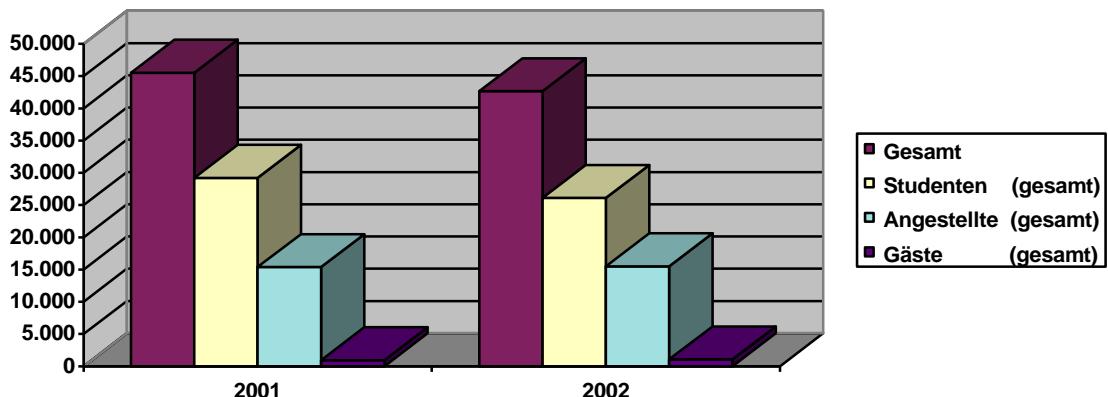
Mensa Theodor-Neubauer-Straße Cottbus

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	436.359	416.665	95,49
Studenten (gesamt)	351.203	331.014	94,25
Angestellte (gesamt)	82.102	78.950	96,16
Gäste (gesamt)	3.054	6.701	219,42



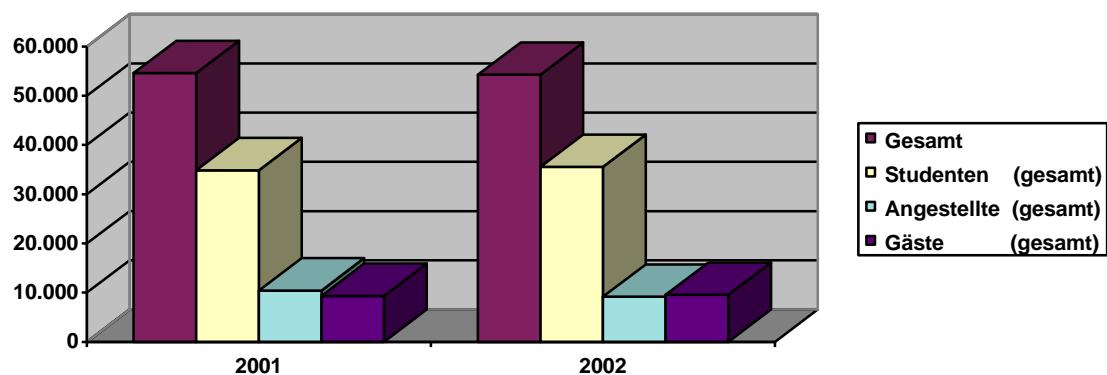
Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	45.516	42.664	93,73
Studenten (gesamt)	29.206	26.101	89,37
Angestellte (gesamt)	15.376	15.508	100,86
Gäste (gesamt)	934	1.055	112,96



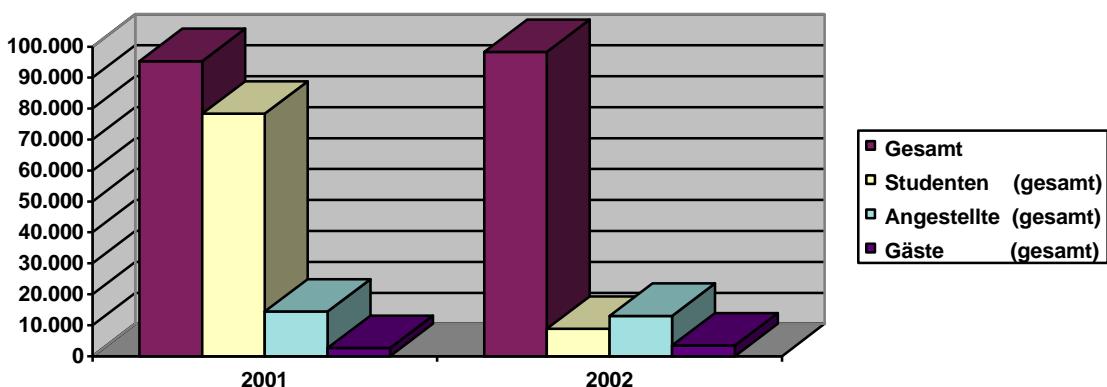
Mensa Goethestraße Eberswalde

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	54.602	54.261	99,38
Studenten (gesamt)	34.858	35.558	102,01
Angestellte (gesamt)	10.424	9.173	88,00
Gäste (gesamt)	9.320	9.530	102,25



Mensa Großenhainer Straße Senftenberg

	2001	2002	Entwicklung in %
Gesamt	95.368	98.278	103,05
Studenten (gesamt)	78.392	81.845	104,40
Angestellte (gesamt)	14.372	13.021	90,60
Gäste (gesamt)	2.604	3.412	131,03



Angebotsstruktur

Zwischenzeitlich wird im Bereich der Mittagsmahlzeiten an allen Standorten Komponentenauswahl angeboten. In Abhängigkeit von der Größe der Einrichtungen sind täglich zwischen 3 und 5 verschiedene Wahlmöglichkeiten im Angebot. Fleischlose Gerichte werden zu ca. einem Drittel aller Nutzer in den Menschen in Anspruch genommen. Die vor einigen Jahren eingeführten Jumboportionen sind bei knapp 4 % Anteil der Mittagsmahlzeiten relativ stabil.

Am Standort der BTU Cottbus wurde mit der Einführung eines Bioessens begonnen, die Nachfrage hat sich gut entwickelt, so dass in der Folgezeit auch am Standort Frankfurt (Oder) dieses Sortiment getestet wird.

Mit Aktionsständen und Aktionsangeboten wird der Nachfrageentwicklung Rechnung getragen.

Wie auch in den Vorjahren erfolgte im Sommersemester 2002 standortbezogen eine Mensaumfrage, in diesem Jahr am Standort Eberswalde. Die Auswertung, welche mit dem Präsidenten der Fachhochschule gemeinsam in Form einer Tombola vorgenommen wurde, zeigte auch im letzten Jahr, dass die Studierenden sehr häufig die Verpflegungseinrichtungen nutzen und diese einer hohen Akzeptanz unterliegen.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden ca. 450 Veranstaltungen im Hochschulbereich durch den Verpflegungsbereich mit differenzierten Angeboten begleitet.



Auswertung Mensaumfrage Eberswalde



Eröffnung Akademisches Jahr an der EUV

5. Studentisches Wohnen

Kapazitäten und Bewirtschaftung

Mit dem Angebot und der Bereitstellung von preisgünstigem und studiengerechtem Wohnraum leistet das Studentenwerk einen Beitrag zur Studienförderung. Insgesamt standen im Geschäftsjahr 3.797 Wohnplätze an allen Standorten zur Verfügung, das entspricht einem leichten Rückgang zum Vorjahr auf 96 %, da speziell am Standort Cottbus mit der Sanierung der Erich-Weinert-Straße eine geringere Kapazität zur Verfügung stand. Damit kann 28,2 % der Studierenden ein Wohnangebot unterbreitet werden. Es stehen insgesamt 20 Wohnanlagen zur Verfügung, die in Wohngemeinschaften mit Einzelzimmern, Dubletten, Einraumappartements, Zweiraumappartements und in einem unbedeutenden Anteil von Doppelzimmern strukturiert sind.

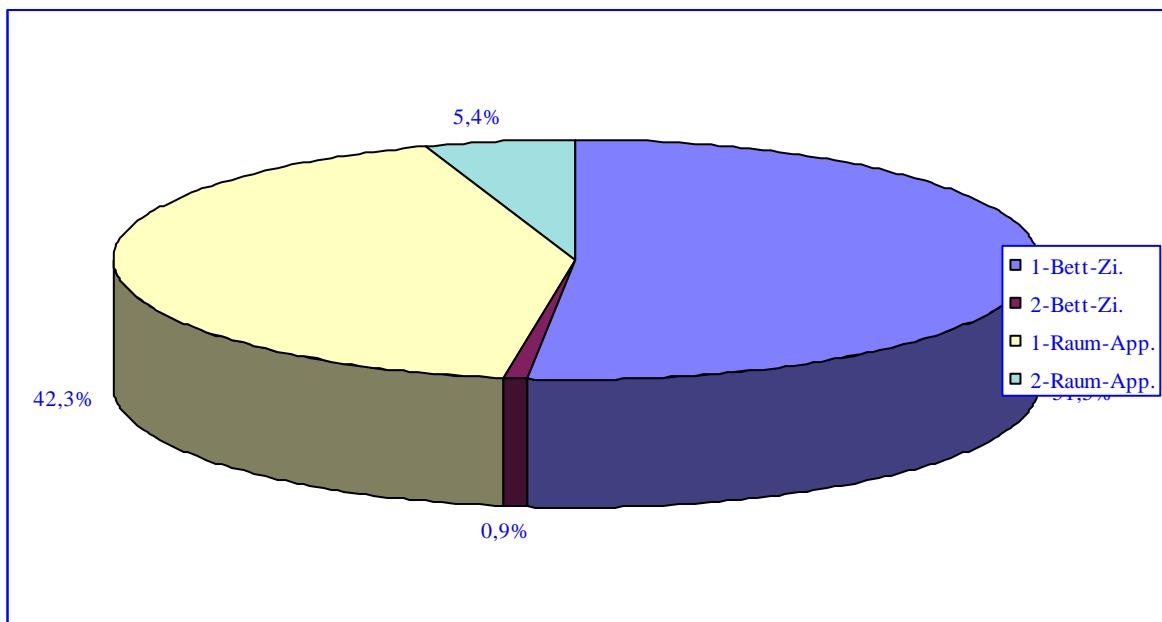
Für Rollstuhlfahrer geeignet sind insgesamt 16 Wohnangebote an den Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg.

An das Datennetz der Hochschulen bzw. an das Internet ist der im Vorjahr ausgewiesene Stand von 1.998 Plätzen um 142 am Standort Cottbus erweitert worden, so dass derzeit 56 % der Gesamtwohnpakazität an das Wissenschaftsnetz angebunden ist.

Die Wohnangebote des Studentenwerkes verteilen sich nach Standorten und Struktur wie folgt:

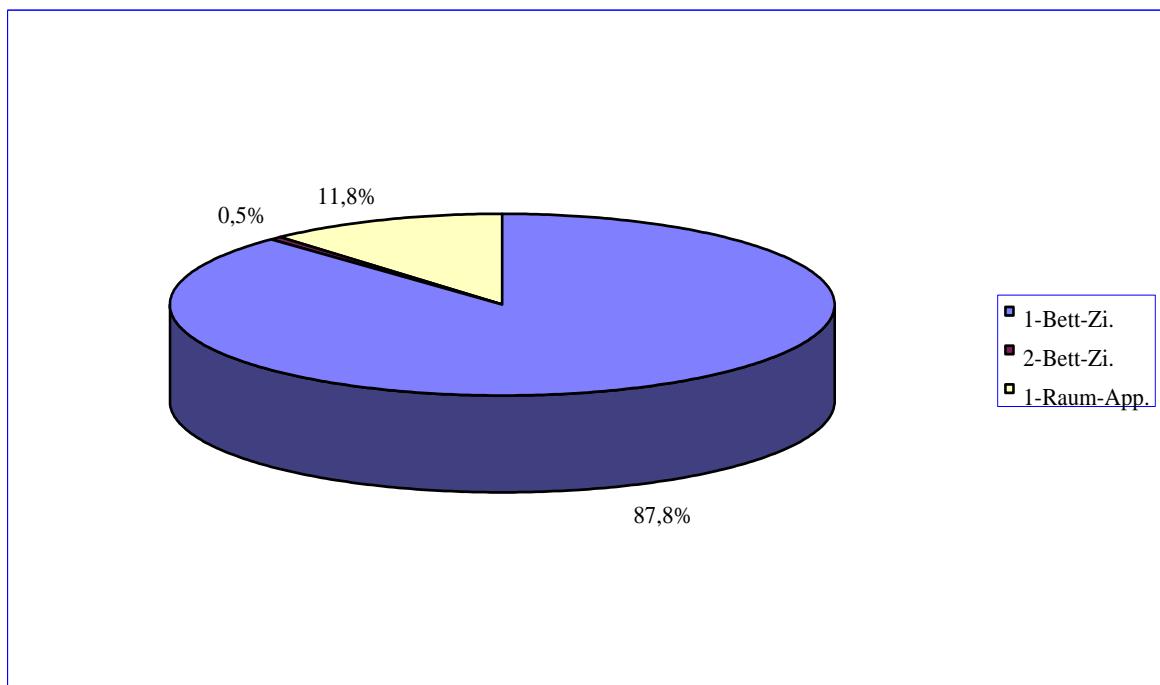
Standort Frankfurt (Oder)

Wohnanlage	Zi. ge-samt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	2-Raum-App.	Plätze ge-samt
Birkenallee	193	160	4	7	11	197
August-Bebel-Str.	446	446	0	0	0	446
Gr. Oderstraße	108	90	0	18	0	108
Mühlenweg	334	0	2	324	4	336
Logenstraße	158	0	4	148	3	162
Gesamt	1.239	606	10	497	63	1.249



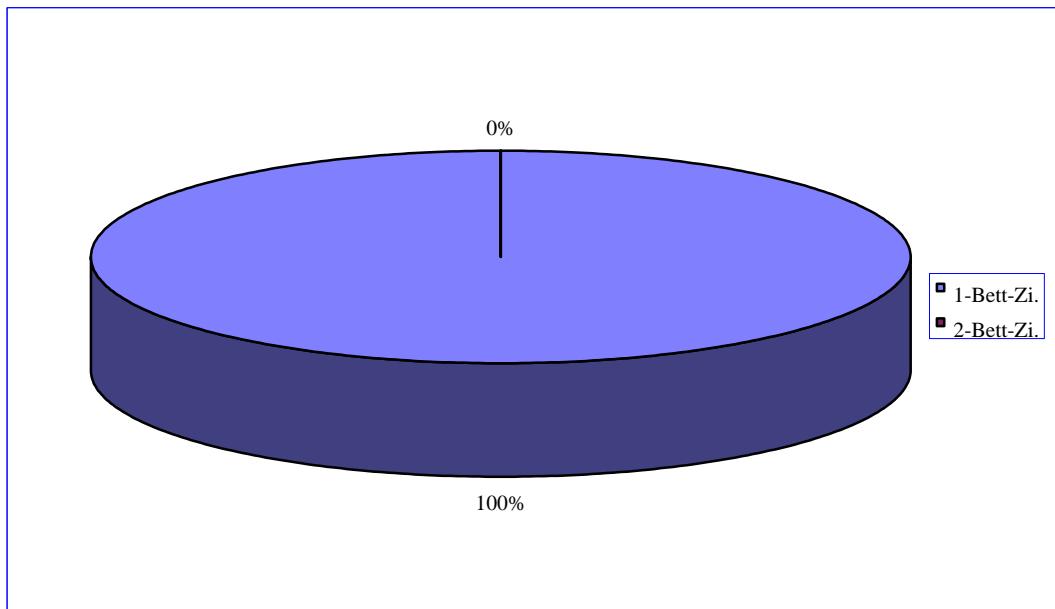
Standort Cottbus

Wohnanlage	Zi. ge-samt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	Plätze gesamt
Juri-Gagarin-Str. 1	344	315	0	29	344
Juri-Gagarin-Str. 2	328	315	0	13	328
Juri-Gagarin-Str. 3	327	314	0	13	327
Erich-Weinert-Str. 2	154	148	6	0	160
Papitzer Str. 4	152	148	0	4	152
Jamlitzer Str. 9	159	156	2	1	161
Potsdamer Str. 1-7	142	0	0	142	142
Lipezker Str.	112	112	0	0	112
Gesamt	1.718	1.508	8	202	1.726



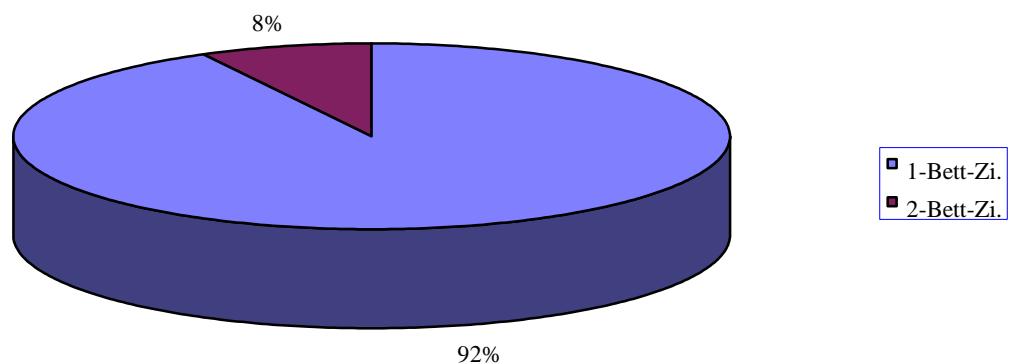
Standort Eberswalde

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Schwappachweg	17	17	0	17
Brandenburg. Viertel	265	265	0	265
Bernauer Heerstraße	117	117	0	117
Gesamt	399	399	0	399



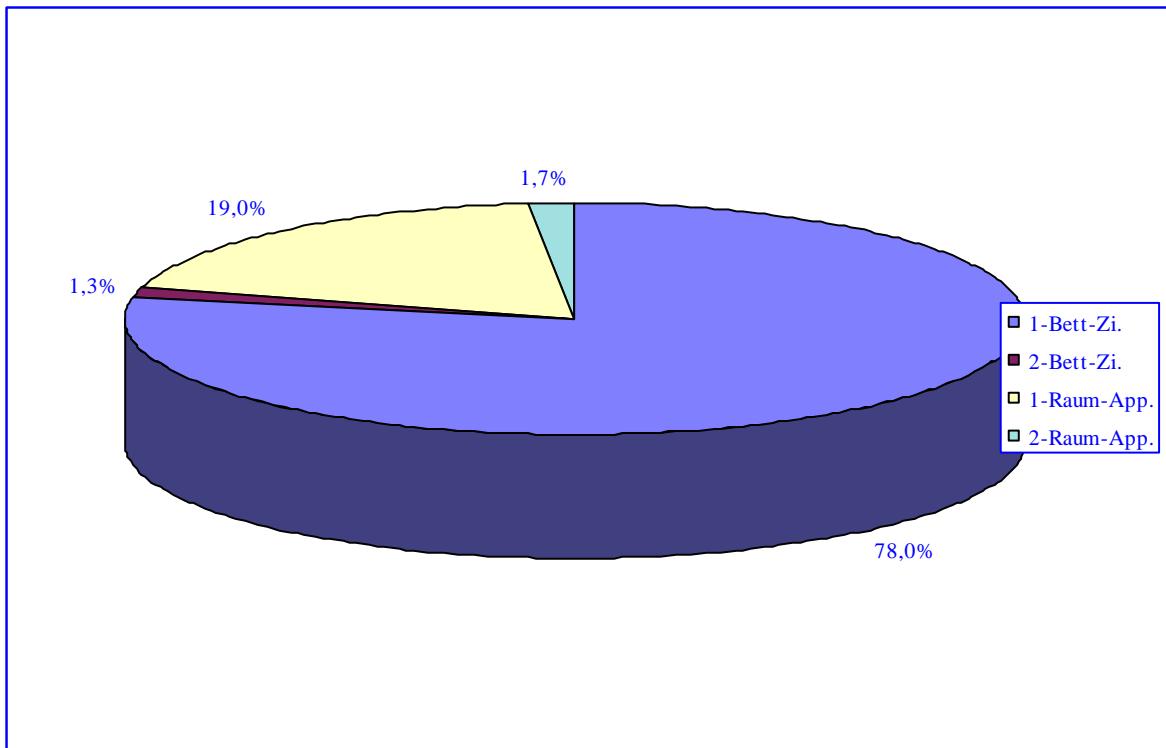
Standort Senftenberg

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Großenhainer Str. 60/1	95	70	25	120
Großenhainer Str. 60/2	89	89	0	89
Großenhainer Str. 60/3	52	49	3	55
Großenhainer Str. 60/4	62	59	3	65
Großenhainer Str. 60/5	62	62	0	62
Str. an der Ing.-Schule	32	32	0	32
Gesamt	392	361	31	423



Studentenwerk Gesamt

Wohnanlage	Zimmer gesamt	1-Bett- Zi.	2-Bett- Zi.	1-Raum- App.	2-Raum- App.	Plätze gesamt
Frankfurt(O.)	1.239	606	10	497	63	1.249
Eberswalde	399	399	0	0	0	399
Cottbus	1.718	1.508	8	202	0	1.726
Senftenberg	392	361	31	0	0	423
Gesamt	3.748	2.874	49	699	63	3.797



Mieten

Bei der Mietgestaltung ist auch im Geschäftsjahr 2002 grundsätzlich von einer Aufwandsdeckung ausgegangen worden, in den Wohnanlagen Birkenallee, Schwappachweg und Erich-Weinert-Straße konnte die Aufwandsdeckung nicht erreicht werden auf Grund des erforderlichen überdurchschnittlichen Instandsetzungsbedarfs in diesen Objekten.

Die monatlichen Mieten pro Wohnplatz betragen im Jahr 2002 durchschnittlich 148,00 €, von 83,00 € bis 292,00 € pro Monat und sind im Einzelnen wie folgt dargestellt:

Standort	Wohnanlage	Miete von - bis - Spanne		mittlerer Mietwert	Ø Miethöhe nach Anzahl der Bettplätze
Frankfurt (O.)	Birkenallee	100,00 €	-	182,00 €	135,06 €
	Mühlenweg	103,00 €	-	182,00 €	148,25 €
	Gr. Oderstraße	177,00 €	-	242,00 €	202,25 €
	Logenstraße	182,00 €	-	204,00 €	192,00 €
	August-Bebel-Str.	145,00 €	-	213,00 €	177,44 €
Eberswalde	Brand. Viertel	115,00 €	-	145,00 €	131,67 €
	Schwappachweg	112,00 €	-	140,00 €	123,80 €
	Bernauer Heerstr.	130,00 €	-	145,00 €	137,50 €
Cottbus	J.-Gagarin-Str. 1	123,00 €	-	175,00 €	157,54 €
	J.-Gagarin-Str. 2	127,00 €	-	160,00 €	143,50 €
	J.-Gagarin-Str. 3	130,00 €	-	163,00 €	146,50 €
	E.-Weinert-Str. 2	89,00 €	-	139,00 €	115,50 €
	Papitzer Str. 4	125,00 €	-	162,00 €	146,33 €
	Jamlitzer Str. 9	95,00 €	-	157,00 €	132,63 €
	Potsdamer Str. 1-7	140,00 €	-	292,00 €	203,69 €
	Lipezker Str. 1	131,00 €	-	196,00 €	158,54 €
Senftenberg	Großenhainer Str. 60/1	83,00 €	-	185,00 €	117,38 €
	Großenhainer Str. 60/2	133,00 €	-	155,00 €	145,67 €
	Großenhainer Str. 60/3	134,00 €	-	180,00 €	154,14 €
	Großenhainer Str. 60/4	134,00 €	-	180,00 €	154,20 €
	Großenhainer Str. 60/5	152,00 €	-	190,00 €	167,44 €
	Str. an der Ing.-Schule	124,00 €	-	151,00 €	137,50 €
Gesamt		83,00 €	-	292,00 €	157,30 €
					148,28 €

Damit haben sich die Gesamtmieten durchschnittlich um 4 € pro Monat und Platz zum Vorjahresniveau entwickelt, was ausschließlich in der Auswertung der Betriebskostenabrechnung seine Ursachen hat.

Internationalisierung

Mit der zunehmenden Internationalisierung im Hochschulbereich ist auch in der Bewirtschaftung der Wohnanlagen den Anforderungen an die Globalisierung im Hochschulbereich Rechnung zu tragen. Von derzeit insgesamt ca. 20 % immatrikulierten ausländischen Studierenden wohnen etwa die Hälfte in den Wohnanlagen des Studentenwerkes. Damit ist der Anteil der ausländischen Studierenden aus mehr als 50 Ländern weiter angestiegen und beträgt derzeit 36 % der Wohnkapazität. Nach Standorten ist der Anteil wie folgt zu verzeichnen:

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	=	49 %
Standort Cottbus	=	37 %
Standort Senftenberg	=	19 %
Standort Eberswalde	=	3 %

In der Bewirtschaftung wurden auch im Jahr 2002 entsprechend der wachsenden Anforderungen die Vertragsdokumente in Deutsch und Englisch zur Verfügung gestellt, darüber hinaus sind die Sprachkenntnisse der Mitarbeiter für englische Kommunikation erweitert worden, dieser Prozess wird in den Folgejahren fortgesetzt.

Mit dem durch den DAAD geförderten Einsatz von Wohnheimtutoren am Standort Cottbus konnte ein wesentlicher Beitrag zur schnelleren Integration der ausländischen Studierenden in ihren neuen Hochschulort erreicht werden. Die geförderte Maßnahme war für 5 Monate zeitlich befristet und wurde für das Jahr 2003 erneut beantragt, um Kontinuität in den Integrationsbemühungen zu erreichen.

Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnanlagen

Mit den Eingangs genannten Abschlüssen von Erbbau- bzw. Kaufverträgen im Jahr 2002 ist der Prozess der Schaffung von Eigentum bzw. eigentumsrelevanten Rechten im Bereich des Studentischen Wohnens des Studentenwerkes abgeschlossen. Lediglich für die Wohnanlage Straße an der Ingenieurschule in Senftenberg besteht ein zeitlich befristeter Nutzungsvertrag mit der Fachhochschule Lausitz für die dort genutzten 32 Plätze. Alle anderen Wohnanlagen sind mit entsprechenden Verträgen gesichert und grundbuchlich eingetragen.

Die z. T. erforderliche Sanierung des Wohnbestandes wird seit Auslaufen des Bund-Länder-Programms 1997 nicht mehr durch Bund und Land bezuschusst. Die Darlehensfinanzierung bzw. Instandsetzung aus Eigenmitteln bildet den Schwerpunkt zur Erhaltung des Wohnbestands bzw. Verbesserung der Wohnqualität. Im Jahr 2002 wurden im Bereich Studentisches Wohnen zwei Baumaßnahmen realisiert, dies betraf die darlehensfinanzierte grundständige Sanierung der Wohnanlage Erich-Weinert-Straße in Cottbus, welche im Jahr 2004 endgültig abgeschlossen sein wird, und die Instandsetzung eines Hausaufgangs in der Wohnanlage Birkenallee in Frankfurt (Oder). In den Folgejahren wird in dieser Wohnanlage sukzessiv die Instandsetzung aus Bauunterhalt fortgesetzt. Es ist davon auszugehen, dass die Wohnanlage Birkenallee im Jahr 2006 in ihrer Sanierung abgeschlossen werden kann.

Für die dringend erforderliche Instandsetzung der Großenhainer Straße 60/1 wurden die vertraglichen Vorbereitungen zur Darlehensfinanzierung über die ILB abgeschlossen, so dass ab 2003 die Instandsetzung beginnen kann.

Nach Standorten ist folgende Bewertung vorzunehmen:

Standort Frankfurt (Oder)

Bis auf die bereits dargestellte notwendige Sanierung der Birkenallee sind alle anderen Liegenschaften vollsaniert bzw. in wesentlichen Teilen instandgesetzt, so dass eine mittelfristige Vermietbarkeit gegeben ist.



Wohnanlage Logenstraße



Wohnanlage August-Bebel-Straße

Cottbus

Die Wohnanlagen Juri-Gagarin-Straße 2 und 3, Potsdamer Straße und Lipezker Straße sind voll saniert. die dokumentierten und noch offenen Regressforderungen an das Landesbauamt Cottbus für die Juri-Gagarin-Straße 2 und 3 sind derzeit noch geltend gemacht, die Instandsetzung zu Beginn der 90-iger Jahre erfolgte mit noch deutlichen Mängeln im Bereich des Brandschutzes. Die Forderungen sind dem Landesbauamt Cottbus bekannt, an der Realisierung wird gearbeitet.

Mit der Sanierung Erich-Weinert-Straße, neu 3 – 6, werden dann insgesamt ca. 300 grundsanierte Wohnplätze in Einzelappartements und Doubletten verfügbar sein.

Die Wohnanlagen Papitzer Straße und Jamitzer Straße sind mittelfristig aus Eigenmitteln des Studentenwerkes nicht sanierbar, hier wird die Funktionsfähigkeit durch Gewährleistung der Nutzbarkeit im Rahmen der Werterhaltung gesichert.

Die teilsanierte Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße 1 wird in ihrem Bestand erhalten.



Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße



Wohnanlage Lipezker Straße

Eberswalde

Die Wohnanlagen Brandenburgisches Viertel und Bernauer Heerstraße sind grundsaniert, für den Barackenkomplex Schwappachweg 21 wird die Funkitonsfähigkeit erhalten, eine mittelfristige grundständige Sanierung ist aus Eigenmitteln des Studentenwerkes nicht möglich.



Wohnanlage Brandenburgisches Viertel



Wohnanlage Bernauer Heerstraße

Senftenberg

Mit der für 2003 geplanten Grundinstandsetzung der Großenhainer Straße 60/1 ist dann der gesamte Wohnbestand am Standort grundsaniert. Er wird als nachfragegerecht eingeschätzt.

Die Ausstattung der Wohnanlagen entspricht den Anforderungen, die Möblierung wurde in den letzten Jahren erneuert, für die Grundinstandsetzung der Erich-Weinert-Straße in Cottbus erfolgte eine Neuaußschreibung der Möblierung in Höhe von ca. 168 T€. Alle anderen Objekte sind bereits neu ausgestattet. Die erforderliche Ersatzbeschaffung auf Grund von Verschleißmaßnahmen erfolgt laufend.



Wohnanlage Großenhainer Straße 60



Wohnanlage Straße an der Ingenieurschule

6. Ausbildungsförderung

Das im Jahr 2001 in Kraft getretene Ausbildungsförderungsreformgesetz zum BAföG galt im Wesentlichen unverändert auch für das Geschäftsjahr 2002. Die im Vorjahr deutlich verbesserte Studienfinanzierung hat sich in wesentlichen Teilen im Vorjahresniveau auch in 2002 dargestellt. Danach haben ca. 4.200 Studierende Antrag auf Ausbildungsförderung gestellt, was einem Anteil von ca. 31 % aller immatrikulierten Studierenden betrifft.

72 % der Studierenden, die Antrag auf Ausbildungsförderung gestellt haben, konnten auch finanziell durch das Studentenwerk gefördert werden, das entspricht dem Vorjahresniveau. Damit erhalten etwa 24 % aller Studierenden finanzielle Förderung über das Studentenwerk Frankfurt (Oder), die durchschnittliche Förderungssumme pro Monat betrug 350 €. Damit konnte die bisher höchste Förderungssumme zur Zahlungsanweisung gebracht werden mit einem Finanzvolumen von 12,7 Mio. € im Jahr.

Besonderen Schwerpunkt in der Organisation und Beratung der Studienfinanzierung bildeten auch im vergangenen Jahr die beiden Fachhochschulen, die mit 37 % Förderquote an der Fachhochschule Lausitz und 35 % Förderquote an der Fachhochschule Eberswalde einen überdurchschnittlichen Anteil an den Aufgaben der Studienfinanzierung im Studentenwerk einnahmen. Die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Sprechstunden an den Standorten Eberswalde und Senftenberg zeigen, dass der Bedarf an diesen Beratungsleistungen weiter gewachsen ist. Mit insgesamt 45 Beratungstagen an beiden Standorten wurden 1.000 Studierende erreicht, die individuell zu ihren Anliegen durch den Bereich Ausbildungsförderung betreut werden konnten. Dieser Prozess ist auch in den Folgejahren fortzusetzen, um den Vollzug der Ausbildungsförderung in der notwendigen Qualität zu realisieren.

An der EUV Frankfurt (Oder) wurden knappe 16 % der Studierenden finanziell gefördert und an der BTU Cottbus 21 %. Die detaillierte Statistik ist den Anlagen zu entnehmen.

Verzinsliche Bankdarlehen

Die vor allem für die Studienabschlussförderung und Weiterführung des Studiums mögliche Finanzierung über verzinsliche Bankdarlehen hat sich im Jahr 2002 in ihrer Inanspruchnahme durch die Studierenden um 35 % erhöht. Sie umfasst insgesamt 81 Darlehensgewährungen.

Widersprüche und Verwaltungsgerichtsverfahren

Im Jahr 2002 sind insgesamt 165 Widersprüche zu den Entscheidungen des Studentenwerkes eingegangen, damit sind 4 % der Studierenden, die Antrag auf Ausbildungsförderung gestellt haben, mit den Entscheidungen unzufrieden. 25 Prozent der Widersprüche konnte Abhilfe geschaffen werden. Insgesamt ist einzuschätzen, dass der Anteil der Widersprüche zum Vorjahr um 13 % rückläufig ist.

Bei 38 Widersprüchen erfolgte eine Rücknahme nach Beratung durch den Bereich Ausbildungsförderung, indem den Studierenden die Sach- und Rechtslage erläutert wurde.

Bei den Verwaltungsgerichten in Cottbus und Frankfurt (Oder) gingen insgesamt 10 Klagen ein, von denen noch 5 in der Entscheidung und im Verfahren offen sind, in 3 Fällen wurden die Klagen zurückgewiesen, in einem Verfahren wurde der Antrag zurückgezogen und eine weiter Klage klaglos gestellt.

Datenabgleich nach § 45 d Einkommenssteuergesetz

Für die Jahre 2000 und 2001 erfolgte durch das Bundesamt für Finanzen ein Datenabgleich für BAföG-Empfänger zu erzielten Zinserträgen, die die Freistellungsgrenze des BAföG überschritten. Danach wurde das Studentenwerk vom MWFK beauftragt, die Prüfung vorzunehmen. Für den Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) betraf dies insgesamt 1.045 Überprüfungen, die auf Grund von Doppelmeldungen insgesamt 847 Studierenden betraf.

Diese komplizierte und zusätzlich entstehende Aufgabe für die Mitarbeiter des Bereiches wird im Jahr 2003 fortgesetzt und führte bisher zu Rückforderungen aus der Zahlung von Ausbildungsförderung in Höhe von knapp 400.000 €.

BAföG-Statistik 2002 Studentenwerk Frankfurt (Oder) im monatlichen Vergleich zum Vorjahr

Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Studierendenzahlen 2001	12401	12401	11978	11471	11471	11471	11471
Studierendenzahlen 2002	12961	12961	12578	12200	12200	12200	12200
Erstanträge 2001	24	23	43	68	36	31	51
Erstanträge 2002	33	25	30	49	20	13	78
Wiederholungsanträge 2001	38	40	71	87	47	169	639
Wiederholungsanträge 2002	62	51	55	70	48	163	602
Anträge gesamt 2001	62	63	114	155	83	200	690
Anträge gesamt 2002	95	76	85	119	68	176	680
Zahlfälle 2001	2409	2590	2626	2801	2858	2932	2963
Zahlfälle 2002	2961	3072	3041	2949	2988	3057	3068
Fördersumme 2001 in €	1.094.929,70	973.554,98	893.348,47	1.090.789,21	1.120.773,82	1.161.153,30	1.133.972,48
Fördersumme 2000 in €	1.270.894,81	1.243.211,05	1.166.907,53	1.126.553,14	1.126.818,38	1.148.271,09	1.119.141,03
Quote 2001	19,4%	20,9%	21,9%	24,4%	24,9%	25,6%	25,8%
Quote 2002	22,8%	23,7%	24,2%	24,2%	24,5%	25,1%	25,1%

Monat	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe
Studierendenzahlen 2001	11471	11969	12961	12961	12961	12.082
Studierendenzahlen 2002	12200	12689	13464	13464	13464	12.715
Erstanträge 2001	211	466	483	128	36	1600
Erstanträge 2002	197	566	440	66	39	1556
Wiederholungsanträge 2001	607	495	306	70	30	2599
Wiederholungsanträge 2002	657	533	310	58	33	2642
Anträge gesamt 2001	818	961	789	198	66	4199
Anträge gesamt 2002	854	1099	750	124	72	4198
Zahlfälle 2001	2965	1971	1360	2024	2746	2.520
Zahlfälle 2002	3040	2043	1340	2007	2619	2.682
Fördersumme 2001 in €	1.120.621,09	747.713,15	643.351,08	1.093.215,45	1.560.458,62	12.633.881,34
Fördersumme 2002 in €	1.105.863,16	743.899,67	628.607,58	1.069.001,15	1.399.758,52	13.148.927,11
Quote 2001	25,8%	16,5%	10,5%	15,6%	21,2%	20,9%
Quote 2002	24,9%	16,1%	10,0%	14,9%	19,5%	21,1%

BAföG-Förderungsstatistik in der Veränderung zum Vorjahr

Studentenwerk Frankfurt (Oder)

	2001	2002	Veränderung	
Studierende*	12.082	12.715	gestiegen um	5,24 %
Erstanträge	1.600	1.556	gesunken um	2,75 %
Wiederholungsanträge	2.599	2.642	gestiegen um	1,65 %
Gesamt	4.199	4.198	gesunken um	0,02 %
davon gefördert **	2.965	3.072	gestiegen um	3,61 %
Fördersumme **	12.531.563,99 €	12.739.007,96 €	gestiegen um	1,66 %
Förderquote **	24,54%	24,16%	gesunken um	0,38 %
durchschn. Förderbetrag **	352,21 €	345,57 €	gesunken um	1,89 %
Bankdarlehen erhalten	60	81	gestiegen um	35,00 %
Widersprüche	189	165	gesunken um	12,70 %

* Studierendenzahl im Jahresdurchschnitt

** ohne Bankdarlehensfälle

	Europa-Uni Frankfurt (Oder)	BTU Cottbus	FH Lausitz	FH Eberswalde	Gesamt
Studierendenzahl	4357	4611	2776	1131	12874
Zahlfälle *	691	958	1029	394	3072
Förderquote *	15,86%	20,78%	37,07%	34,84%	23,86%

*ohne Bankdarlehensfälle

7. Risikobewertung

Aus dem Geschäftsverlauf des Jahres 2002 und der zu erwartenden Entwicklung in den Folgejahren im Zuständigkeitsbereich kann folgende Einschätzung und Bewertung der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes vorgenommen werden:

- Die Arbeitsfähigkeit der Organe ist gewährleistet, die zum 01.10.2002 neu begonnene Amtsperiode des Verwaltungsrates gewährleistet in der Zusammensetzung und Strukturierung eine ordnungsgemäße Entscheidungsfähigkeit.
- Die qualitativ und quantitativ gewachsenen Aufgabenstellungen im Bereich des Vollzugs des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und daran angrenzender Aufgabenbereiche wurde beginnend mit dem Jahr 2002 durch Steigerung in den Aufwandsertattungen des Studentenwerkes anteilig Rechnung getragen. Die Aufwandsertattung gewährleistet derzeit die laufenden Personalaufwendungen und Sachkosten ohne notwendige Ersatzbeschaffung in der technischen Ausstattung des Bereiches, ebenso ist die Aufwandszuordnung der allgemeinen Betriebskosten auf Grund der engen Bemessung der Finanzausstattung nicht möglich.
- Im Bereich der institutionellen Förderung des Titels 684 70 erfolgte im Jahr 2002 neben einer globalen Minderausgabe in Höhe von 113.000 € zusätzlich eine Änderung des Zuwendungsbescheides mit Minderung um weitere 113.000 €. Damit wurden zum Ausgleich des Defizits die Großteile des Semesterbeitrages eingesetzt. Dies erfolgte zu Lasten der freiwilligen sozialen Leistungen, um die gesetzlichen Aufgaben in vollem Umfang erfüllen zu können. Derzeit noch nicht endgültig definierte weitere Ausfälle für die Folgezeiten in den Erlösen aus Zuwendungen machen künftig die Erhöhung des Eigenbeitrages der Studierenden an den Leistungen gesamt und den Einzelleistungen erforderlich. Der Umfang kann erst nach Vorliegen des entsprechenden Regelwerkes definiert werden.
- Die Arbeitsbereiche des Studentenwerkes sind voll funktionsfähig und sichern die Aufgabenerfüllung gemäß Satzung und Hochschulgesetz.
- Die Bewirtschaftung der Wohnanlagen des Studentenwerkes erfolgt insgesamt kostendeckend und gewährleistet die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen. Mit der im Jahr 2002 vertraglich vereinbarten Darlehensfinanzierung von Wohnanlagen zur grundständigen Instandsetzung wird in den Folgejahren der sonst mögliche Rücklagenbereich für die Refinanzierung der Darlehen einzusetzen sein. Weitere Grundinstandsetzungen aus Eigenmitteln bzw. selbstfinanzierten Darlehen ist in absehbarer Zeit nicht möglich. Die derzeitige und jährlich laufend überwachte Mietkalkulation gemäß der Betriebskostenentwicklung und die Auslastung der Wohnanlagen gewährleisten mittelfristig eine Kostendeckung im Bestand.
- Das Controlling zu den betriebswirtschaftlichen Abläufen ist installiert. Die Buchführungs- und Abrechnungssysteme des Studentenwerkes gewährleisten eine korrekte Widerspiegelung der Prozesse, die monatliche Kostenstellenrechnung ermöglicht die zeitnahe Reaktion auf planabweichende Situationen. Das Mahnwesen im Bereich der Debitoren ist entwickelt und gewährleistet eine monatlich zeitnahe Kontrolle und Einleitung erforderlicher Maßnahmen.
- Das EDV-System ist funktionsfähig und wird entsprechend der notwendigen technischen Anforderungen angepasst. Die Software für die Anlagenbuchhaltung wurde 2002 neu installiert, die notwendige Ergänzung im Bereich der Finanzbuchhaltung wird 2003 vorgenommen, nach Abschluss der Testphase im Anlagenbereich. Die Datensicherung, die Verfügbarkeit und die Zugriffsrechte zu den Programmen sind zeitnah geregelt und dokumentiert.

- Die vom Studentenwerk genutzten Liegenschaften und Räumlichkeiten sind durch langfristige Nutzungsverträge bzw. Eigentum und Erbbaurecht gesichert, so dass deren Verfügbarkeit zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben nunmehr an allen Standorten gewährleistet ist.
- Die bereits in den Vorjahren erreichte hohe Leistungsdichte in den Tätigkeitsfeldern des Studentenwerkes konnte an allen Standorten tendenziell erhalten werden. Die wirtschaftliche Betreibung steht unter regelmäßiger Kontrolle, Effizienzdefizite bestehen derzeit noch in der Be- wirtschaftung der Mensa/Cafeteria Senftenberg, die in ihrer Dimensionierung über der mittelfristig erwarteten Nachfrageentwicklung steht. Entsprechende Vorplanungen sind in Abstimmung mit der Fachhochschule Lausitz und dem Landesbauamt Cottbus in Vorbereitung, um durch technologische Neuabläufe eine Reduzierung der Betriebskosten mit dem Schwerpunkt Personalaufwand und Energiekosten zu erreichen.

8. Ausblick

Auf der Grundlage des bewerteten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2002 im hiermit vorgelegten Bericht und der im Doppelhaushalt 2002 / 2003 festgelegten Rahmenbedingungen mit leicht rückläufigen Zuwendungen im Bereich der institutionellen Förderung sind die Fragen der Effizienz der Prozesse weiter in den Mittelpunkt zu stellen. Dies betrifft unter diesen Vorzeichen vor allen Dingen folgende Schwerpunkte:

- Die als stabil eingeschätzten Betriebsstrukturen können auch für die Folgejahre als Bedingung für die Zuverlässigkeit der Betriebsabläufe zur Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben eingeschätzt werden.
- Die Zusammenarbeit mit den Studierenden und Hochschulen im Zuständigkeitsbereich ist institutionalisiert und organisiert, die inhaltliche Ausgestaltung ist wesentlicher Schwerpunkt der Leitungstätigkeit, um dienstleistungsorientiert die Aufgaben im Hochschulbereich zu realisieren.
- Die Aufwandsstruktur in den einzelnen Tätigkeitsfeldern ist auch künftig weiter zu analysieren und in ihrer effizienten Ausgestaltung zu überprüfen. Schwerpunkt bilden hier die Personalaufwendungen und Energiekosten. Der personalintensivste Bereich des Studentenwerkes, die Verpflegungsbetriebe, spielen hier eine besondere Rolle, hier wurde der Prozess der weiteren Erhöhung des Anteils von Teilzeitkräften auch im Jahr 2002 fortgesetzt und wird in den Folgejahren weiter ausgebaut, um dem saisonalen Charakter der Nutzung der Verpflegungseinrichtungen im Hochschulbereich auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Mit der für ein volles Geschäftsjahr erwarteten Nutzung des neuen Hörsaal-Mensa-Gebäudes in Frankfurt (Oder) ist mit einem Anstieg der Aufwendungen im Verpflegungsbereich zu rechnen, da die Bewirtschaftungskosten in dieser Einrichtung nach den ersten Monaten überdurchschnittlich hoch sind, hier vor allem im Bereich der Raumkosten.
- Das Instrumentarium der internen Revision wurde auch im letzten Jahr zur Kontrolle der Prozessabläufe genutzt. Die Kontrollscherpunkte werden auch künftig in einem Jahresarbeitsplan festgehalten und ergänzt durch operative Leitungserkenntnisse.
- Die Zuwendungen des Landes Brandenburg zu freiwilligen sozialen Leistungen, zu denen auch das Studentenwerk gehört, stehen derzeit in der politischen Diskussion auf dem Prüfstand. Es ist für die Folgejahre zu erwarten, dass die Zuwendungen des Landes sich deutlich reduzieren werden. Nach derzeitigen Informationen ist zu erwarten, dass die Umstellung auf eine Finanzhilfe mit einer Reduzierung der Beteiligung des Landes auf ca. 50 % des derzeitigen Niveaus erwartet wird. Daraus werden sich Neuregelungen in der Beteiligung der Studierenden an den Leistungen des Studentenwerkes ergeben müssen, welche unter Umständen mit Leistungseinschränkungen, gemessen am bisherigen Niveau verbunden sein können. Eine abschließende Beurteilung der Situation ist erst nach Vorliegen der konkreten Ausgestaltung der künftigen Landesbeteiligung an den Aufgaben des Studentenwerkes möglich.